



GFC (not the 'Global Financial Crisis') Podcast: Episode 8 – Interview mit Nicolas Schild, Arabesque Asset Management (Stand: 14.07.2021)

„Wir bieten mit unserem wöchentlichen Newsletter eine objektive Linse auf das Thema ESG“

ESG rauf, ESG runter – keine Woche vergeht, in der nicht irgendein Finanzanbieter einen angeblich nachhaltigen Fonds, eine Fondspolice, einen ETF oder eine Immobilie auf den Markt bringt, die die drei Buchstaben im Namen führt. Bei so viel (Über)Angebot – und sich erst allmählich entwickelnden Standards – tut Transparenz not. Entstanden aus der Beobachtung, wieviel Unsicherheit momentan in der ESG-Welt, bei Investoren wie bei Anbietern, herrscht, haben Nicolas Schild und Paula Singliarova vom deutsch-britischen Investmenthaus Arabesque Asset Management im Sommer 2020 einen ungewöhnlichen Newsletter gestartet: Er trägt den Titel „Arabesques Wöchentliche ESG-Dosis“, hinterfragt Buzz words und Schlagzeilen auf Grundlage von datengestützten Fakten und wird personalisiert an bislang 500 interessierte Leser in Deutschland, der Schweiz und Großbritannien verschickt. Nicolas Schild erklärt im Interview mit Hagen Gerle vom *GFC (not the 'Global Financial Crisis')* Podcast, warum der Newsletter jede Woche die gleichen drei Fragen stellt, wieso er nicht in die Unternehmenskommunikation eingebunden ist und was vegane Schweinezucht damit zu tun hat.

GFC-Podcast: Herr Schild, was ist denn „Arabesques Wöchentliche ESG-Dosis“ genau, und wie ist dieser Newsletter entstanden?

Nicolas Schild: Entstanden ist er aus der Idee, dass im Moment in der Welt von ESG oder „Sustainable Finance“ ziemlich viel Unsicherheit herumschwirrt, wo es darum geht, dass jeder nachhaltig ist, jeder Nachhaltigkeit will – besonders im Portfolio –, viele verschiedene Meinungen und sogenannte Fakten auch herumschwirren. Und da sind bei uns ziemlich viele Fragen aufgekommen, nicht zuletzt, weil auch wir ein nachhaltiges Fondshaus sind: Was wir denn dazu sagen? Was unsere Meinung dazu ist?

Und da haben wir uns überlegt, dass wir eigentlich per se keine Meinung abgeben wollen. Wir stehen für Transparenz und Objektivität im Bereich Nachhaltigkeit – auch mit dem Daten-Business S-Ray – sondern wir möchten den Leuten die Möglichkeit geben, hinter die Kulissen zu schauen. Was sagen die Daten? Im Endeffekt das, was den Fakten und der Ist-Situation am nächsten ist.

Also, wenn es z.B. darum geht: Ist Unternehmen XYZ nachhaltig oder nicht? Dann können wir bei uns in den Daten nachschauen, was da gesagt wird – da eben im Sinne von Objektivität – und die Beantwortung der Frage den Leserinnen und Lesern selbst überlassen.

Es geht einfach mehr ums Hinterfragen: Nimmt man alles, was überall steht, für Bares – oder steckt etwas anderes dahinter im Endeffekt? Das ist halt der Vorteil. Denn, wenn wir einen Newsletter rausbringen, wo nochmal eine Meinung drinsteht, dann bringt das beim besten Willen nix.

GFC-Podcast: Das heißt, es geht nicht um den Produktverkauf? Sie möchten keinen ESG-Fonds unters Volk bringen, sondern die datengestützte Analyse stärker ins Blickfeld rücken?

Nicolas Schild: Das Paradoxe dabei ist natürlich jetzt bei dieser wöchentlichen ESG-Dosis, dass das Thema ESG per se ja eigentlich ins Leben gerufen wurde, um unter anderem ein bisschen Transparenz zu schaffen, was denn Unternehmen sonst noch machen, nebst Umsatz zu generieren. Was wir aber jetzt sehen, ist, dass das Thema ESG, das Thema Nachhaltigkeit auf Unternehmensebene – bei Investorinnen und Investoren zumindest – meist mehr für Verwirrung sorgt, als dass es denn aufklärt. Und das ist eben genau nicht der Sinn der Sache.

Ich denke, es ist ein Momentanzustand, und mit dieser wöchentlichen ESG-Dosis möchten wir die Leute ein bisschen zum Denken anregen. Auch, dass man nicht gleich alles glaubt, was in den verschiedenen Medien erzählt wird und dass man sich eine eigene Meinung bilden kann und auch sozusagen ein eigenes Wertesystem aufbaut, wo man sagt: „Das will ich – nein, das will ich nicht. Dafür stehe ich – und dafür stehe ich nicht.“

GFC-Podcast: Das ist ja ein ziemlich breites Spektrum, das Sie und Ihre Kollegin, Paula Singliarova, jede Woche in dem Newsletter behandeln. Sie haben Mental Health genauso drin gehabt wie vegane Schweinezucht. Wie kommen Sie auf solche Themen, und wo ist der Zusammenhang?

Nicolas Schild: Zweierlei. Einerseits natürlich, was in den Medien rumschwirrt. Wir lesen auch die Zeitungen und die Foren usw. Und wenn wir etwas finden, wo wir denken: Okay, da ist jetzt ein eher kontroverses Thema – ein Hot Topic sozusagen – dann schauen wir uns das an und bieten eben diese objektive Linse auf das Thema. Vielerlei sind die Berichterstattungen auch ein bisschen, ich will nicht sagen „politisch motiviert“, aber da geht es um Einfluss, wo man sich als Informationsportal auf die eine oder andere Seite bewegt. Und wir möchten da eben einfach in der Mitte sein und sagen: „Okay, so sieht's aus auf der Datenseite.“ und auch zum Denken anregen.

Die Thematiken haben im breiten Sinne eigentlich keinen spezifischen Zusammenhang. Also, wir planen das nicht ein Jahr vorher. Wir möchten schauen, dass wir da ein bisschen zeitgemäß oder kontemporär unterwegs sind. Wenn beispielsweise die „Woche der Ozeane“ stattfindet, berichten wir etwas zum Ozean, damit es eben auch etwas Interessantes und Zeitgemäßes ist in dem Sinne.

GFC-Podcast: So unterschiedlich die Themen sind – der Newsletter hat immer den gleichen Aufbau. Sie stellen immer die gleichen drei Fragen: Was ist passiert? Was sagen uns die Daten? Was können wir tun? Gerade zum zweiten Punkt berufen Sie sich auf die Daten von Arabesque S-Ray. Was können Sie daraus ziehen – und was nicht?

Nicolas Schild: Das Tool heißt Arabesque S-Ray und kommt eigentlich vom englischen Begriff „X-Ray“. Der Röntgenblick sozusagen, aber anstatt „X“ ein „S“, also Sustainability Ray. Und was uns Arabesque S-Ray – das nun auch eine eigene Datenfirma ist – ermöglicht, ist die Sammlung von Unmengen von Daten. Also, Nachhaltigkeitsdaten, nicht-finanziellen Daten von allen Arten von Quellen, die wir dann analysieren und sagen: „Okay, was sagen uns die Daten?“

Wir gehen in den Bereich von Social-Media, Gerichtsbeschlüsse, CSR-Reports und so weiter und bilden dann verschiedene Scores, Nachhaltigkeits-Scores.

Das kommt dann auf Fondsebene natürlich auch zum Zug, indem man das in den Investmentprozess integriert. Spezifisch auf die „Weekly Dose of ESG“ gemünzt – da geht’s darum, dass man sagen kann, wenn jetzt eine Behauptung im Internet herumschwirrt: „Ist das tatsächlich so? Ist es faktisch korrekt? Oder sagen uns die Daten eben etwas anderes?“ Und so können wir dieses Tool eigentlich ziemlich gut gebrauchen. Es gibt eine Objektivität dabei und hat eben zum Ziel, da ein bisschen Transparenz zu schaffen.

GFC-Podcast: Wie reagieren denn die Leser darauf? Sie haben, glaube ich, eine Leserschaft, die ist hauptsächlich in Großbritannien angesiedelt, haben aber sowohl eine deutsche als auch eine englische Version des Newsletters.

Nicolas Schild: Das Feedback widerspiegelt eigentlich, wie weit die jeweiligen Länder mit dem Thema sind. Also besonders in UK setzt man sich schon ziemlich intensiv damit auseinander. Dort wird besonders die ... ich will mal sagen ... fragende Art der „Weekly Dose of ESG“ geschätzt, indem man sagt: „Okay, es ist vielleicht nicht so gut, wie alles aussieht. Daher nein – vielleicht ist es auch alles ein bisschen besser, als es dieser Zeitungsartikel sagt. Was denken Sie?“ Der Anstoß zum Denken – das wird dort geschätzt.

GFC-Podcast: Und wie wird die wöchentliche ESG-Dosis in der Schweiz und in Deutschland angenommen?

Nicolas Schild: In Deutschland und der Schweiz ist es meistens so, dass die Leserinnen und Leser mit der Implementierung von Nachhaltigkeit im finanziellen Sinne auch noch ein bisschen am Anfang sind. Da geht es mehr darum, Informationen einzuholen. Und da heißt es dann meist: „Okay, interessante Perspektive. Habe ich mir so noch nicht überlegt.“

GFC-Podcast: Der Newslette wird nicht aktiv beworben, Sie haben ihn auch nicht auf die Website gestellt, und er fährt so ein bisschen unter dem Radar. Ist das Absicht?

Nicolas Schild: Es war nie der Zweck, dass man das in die große Corporate Communications aufnimmt, weil es eben für die treuen Seelen von Arabesque da ist. Also, stellen Sie sich eine Beraterin oder einen Berater vor, der da versucht, eine Kundin oder einen Kunden vom Thema Nachhaltigkeit zu überzeugen. Das ist es ein bisschen schwierig, wenn man einfach die Wahl aus diesen Tausenden von Nachhaltigkeitsfonds hat und nicht genau weiß, was sonst noch läuft. Wenn man da jede Woche Input kriegt aus der Welt der Nachhaltigkeit, macht es das Ganze ein bisschen einfacher und bietet eben diesen Mehrwert. Und so möchten wir das eigentlich auch persönlich halten, sodass wir Feedback bekommen und auf Feedback reagieren, und eben diesen Mehrwert auch persönlich liefern können.

GFC-Podcast: Von den verschiedenen Themen, die Sie behandelt haben, in der wöchentlichen ESG-Dosis – wir sind zum Zeitpunkt der Aufnahme bei Woche 25: Was ist denn bislang Ihr Lieblingsthema gewesen?

Nicolas Schild: Gute Frage. Ich glaube, das wären die klimaneutralen Schweinchen oder die vegane Schweinezucht. Das hat mich besonders selbst interessiert, weil ich bis zu dieser ESG-Dosis nicht davon wusste. Ist halt interessant, weil es den Werdegang dieses Themas der Nachhaltigkeit in den letzten zwei, drei Jahren widerspiegelt. Das geht dann so weit, dass wir Phänomene gesehen haben wie „klimaneutrale Öl-Barrels“, also ganze Tonnen Öl, die dann plötzlich klimaneutral sind, obwohl sie ja die Basis des CO₂-Ausstoßes bilden ...

Also, man versucht als Unternehmen irgendwie auf diesen Marketing-Trend aufzusteigen und so eigentlich die Gunst der Investoren zu erhaschen, aber merkt dann irgendwann gar nicht mehr, wie lächerlich das wird, wenn nichts dahintersteckt. Ich denke, wenn man da mal zwei Schritte zurücknimmt und sich das Thema anschaut ... klimaneutrale Schweinezucht? Interessant ... kann das überhaupt möglich sein? Inwiefern muss man mit Klimakompensation 50 000 Bäume pflanzen, damit es dann wirklich klimaneutral ist?

Also, es ist ein interessantes Thema, das zur Diskussion anregt und ebenso ein bisschen den Trend auch in der Finanzwelt widerspiegelt im Endeffekt, also besonders bei den Fonds, bei den ETFs, bei diesen ganzen Produkten. Was hält jetzt tatsächlich das Versprechen eines nachhaltigen Fonds? Wie nachhaltig ist der Fonds? Ist auch drin, was drauf steht sozusagen? Das Gleiche kann man sich bei den klimaneutralen Schweinchen auch fragen. Von daher ist das wahrscheinlich mein Favorit.

GFC-Podcast: Ja, die klimaneutralen Schweinchen ... Wenn sich noch jemand für das Thema interessiert, kann er Ihnen sicher auch emailen und Sie schicken ihm oder ihr dann die klimaneutralen Schweinchen im ESG-Newsletter im Nachgang?

Nicolas Schild: Wenn es Sie interessiert, geben Sie mir gerne Bescheid, und dann nehme ich Sie auf die Liste.

(Umfang Text: 1.630 Wörter, 10.739 Zeichen inkl. Leerstellen. Dauer des Interviews: 10:01 Minuten)